

Medieninformation vom 3. Dezember 2019

Fällarbeiten in den Forsten der Kulturstiftung Dessau-Wörlitz

Ausgangssituation

Nach zwei extrem trockenen Sommern 2018 und 2019 sowie nach sogenannten Fraßereignissen durch den Eichenprozessionsspinner in den letzten drei Jahren sind zahlreiche Bäume in den Forsten der Kulturstiftung Dessau-Wörlitz stark vorgeschädigt. Verschiedene Schwächeparasiten wie diverse Bockkäferarten, der Sägehörnige Werftkäfer und besonders der Eichenprachtkäfer fügen weitere Schäden zu, schwächen die betroffenen Eichen und beschleunigen deren Absterben. Die Eschen hingegen leiden unter Spätfolgen der vergangenen Hochwasserereignisse, aber vor allem an einem eingeschleppten und sich weiter ausbreitenden Pilz, welcher das Eschentriebsterben verursacht. Betroffen sind ca. 0,7 % der von der Stiftung betreuten etwa 1 Mio. Bäume auf einer Waldfläche von rd. 4.000 ha.

Eine forstfachliche Prüfung im Sommer 2019 durch die Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt in Göttingen bestätigte diese Schadensbilanz. Zur Gesundung und Entwicklung des Waldes wurde in Folge entschieden, stark geschädigte Bäume zu fällen, um eine Ausbreitung auf noch nicht befallene oder durch Trockenheit geschwächte Bäume zu minimieren. In die Überlegungen und Entscheidungen waren vor Beginn der Maßnahmen auch Vertreter*innen der Unteren Forstbehörden des Landkreises Wittenberg sowie der Stadt Dessau-Roßlau und des Landeszentrums Wald eingebunden.

Im September 2019 hatte die Kulturstiftung mit den Maßnahmen begonnen. Zunächst erfolgten die notwendigen Arbeiten zur Entnahme nicht mehr standfester Bäume entlang der Waldwege auf einer Breite der eineinhalb bis zweifachen Baumlänge, um die Verkehrssicherung zu gewährleisten. Im Anschluss sollte der Sanitärhieb (Entnahme einzelner geschädigter Bäume) stattfinden. Diese in Forstbetrieben gängigen und jährlich wiederkehrenden Arbeiten führten zu vermehrten Rückfragen aus der Bevölkerung direkt und auch über die Mitteldeutsche Zeitung an die Kulturstiftung.

Am 15. November 2019 hat Herr Staatsminister Robra als Kuratoriumsvorsitzender der Kulturstiftung um eine weitere Überprüfung gebeten. Daraufhin wurden die Fällarbeiten unterbrochen.

Ergebnisse der jüngsten Überprüfung

Die Prüfung erfolgte durch den Landesforstbetrieb Sachsen-Anhalt am 19. November 2019, der sich vor Ort in den Forsten ein Bild von der Situation machte. Ebenso wurde das Biosphärenreservat Mittelbe einbezogen. Die daraus resultierende Stellungnahme wurde mit folgenden Ergebnissen und Empfehlungen abgegeben:

- Die von der Kulturstiftung begonnenen Fällungen zur Verkehrssicherung und die Sanitärhiebe von Esche und Eiche werden unterstützt und finden bei vergleichbarer Situation ebenso im Landeswald statt. Sie dienen der Verkehrssicherung, dem Schutz, dem Erhalt und der Weiterentwicklung des Waldes.

- Eine Konzentration der Arbeiten und Fällungen findet dort statt, wo ein massenhaft aktiver Käferbefall vorliegt. Die Entnahme einzelner, stark befallener Bäume ist erforderlich, um Massenvermehrungen der jeweiligen Käferart die Basis zu entziehen und somit einen weiteren Befall gesunder Bäume zu verhindern.
- Das saisonale Enddatum für sämtliche Arbeiten in FFH-Gebieten ist jeweils der 15. März eines Jahres. Die Arbeiten sollten daher unverzüglich wieder aufgenommen werden.
- Die bereits im Frühjahr 2019 von der Kulturstiftung beauftragte Forststrategieplanung wird in der Frühjahrssitzung 2020 des Kuratoriums vorgelegt. Die Kulturstiftung wird hierbei vom Landesumweltamt, dem Landesforstbetrieb und dem Biosphärenreservat Mittelbe fachlich unterstützt. Die Strategie beinhaltet ebenfalls eine FFH-Vorprüfung und in Folge für die weiteren Planungen FFH-Verträglichkeitsprüfungen.

Das Kuratorium der Kulturstiftung Dessau-Wörlitz hat in seiner heutigen Sitzung Folgendes beschlossen:

- Bis zum 15. März 2020 werden aus Gründen der Verkehrssicherung unerlässliche Maßnahmen nicht über eine einfach Baumlänge an Wegen hinaus und aus sanitären Gründen unabwendbare Baumfällungen bei konkreter Gefahr des Ausschwärmens von Schädlingen durchgeführt. Vorgaben aus Natura 2000 werden beachtet.
- Weitere Maßnahmen ab Herbst 2020 erfolgen auf der Grundlage eines Forststrategie-Planes, dessen Erarbeitung durch die Kulturstiftung bereits im Frühjahr 2019 veranlasst wurde. Vorgesehen ist in diesem Zusammenhang auch die Erstellung einer neuen Forsteinrichtungsplanung, die eine FFH-Vorprüfung und in der Umsetzung FFH-Verträglichkeitsprüfungen enthält. Der Landesforstbetrieb Sachsen-Anhalt, das Landesamt für Umweltschutz und das Biosphärenreservat Mittelbe sollen die Kulturstiftung dabei fachlich unterstützen. An der Teilhabe- und Kommunikationsstrategie werden Umweltverbände beteiligt.
- Die Direktorin wird gebeten, begleitende Informationsveranstaltungen in den betroffenen Revieren zeitnah durchzuführen und in der Frühjahrssitzung 2020 ausführlich Bericht zu erstatten.

Die Arbeiten entsprechen den forstlichen Gesetzesvorgaben. Es werden nunmehr weniger Bäume gefällt. Die genaue Zahl kann noch nicht beziffert werden, ist aber eine Folge der Verringerung der Saumbreite entlang der Waldwege von 1,5- bis 2-facher Baumlänge auf eine Baumlänge und der Eingrenzung der sanitären Fällungen auf stark befallene Bestände. Zudem werden in den Waldflächen Bäume mit geringerem Schädlingsbefall bzw. solche, die an Vitalitätsverlust leiden, bis Herbst 2020 beobachtet. Bereits abgestorbene Bäume, die noch von Tieren bewohnt werden, Komplettentnahmen auf einzelnen Flächen oder Kahlschlag waren und sind in diesem Zusammenhang nicht vorgesehen. Die für das Gartenreich typischen Solitäreichen oder anderweitige Einzelbäume waren und sind nicht betroffen.

Die Stiftung nimmt sämtliche erforderliche Nachpflanzungen vor. Ziel dabei ist, nicht allein die Regelungen des Forstgesetzes zu erfüllen, sondern vielmehr den Wald nachhaltig für die Zukunft zu entwickeln und die Einhaltung des Generationenvertrages zu gewährleisten.

Die Kulturstiftung ist sich ihrer auch in der Satzung verankerten Verantwortung für den Erhalt des unter dem Schutz der UNESCO stehenden Kulturerbes bewusst. Diese Verantwortung umfasst auch die forst- und landwirtschaftlichen Flächen zwischen den bedeutenden Schlössern, Parks und Gärten. Der Auenwald der Kulturstiftung ist eines der größten zusammenhängenden Waldgebiete an der Elbe. Ziel ist und bleibt, seine Artenvielfalt und landschaftliche Schönheit zu erhalten, Schäden zu minimieren, Gefahren von ihm abzuwenden und die Entwicklung für die nächsten Generationen zu gewährleisten.